

François Héritier, Präsident SGAM

Komplexität und Unsicherheiten: auch sie führen nach Basel



Als Tessiner frage ich mich noch, ob es sich denn wirklich lohnt, dem Ruhm des europäischen Wonca-Kongresses zu folgen und vom 16. bis zum 19. September nach Basel zu gehen. Gewiss, dort finden gleichzeitig der Kongress und die Jahresversammlung der SGAM statt, und dabei wird unser neuer «Berufsverband der Haus- und Kinderärzte Schweiz» gegründet.

Aber Basel liegt weit fern, und fast alles ist auf Englisch – was kann ich wohl lernen, wenn solche Themen wie Komplexität und Unsicherheit behandelt werden?

Im Übrigen, da wir gerade von Unsicherheit sprechen: Als Walliser in meiner abgelegenen Praxis begegne ich ihr alltäglich, sei es während meiner ärztlichen Tätigkeit, oder wenn ich die besten Entscheidungen für jeden meiner Patienten treffen muss. Und ständig kommen neue Unsicherheiten hinzu: meine Werkzeuge – wie zum Beispiel das Labor – werden mir entzogen und ich warte verzweifelt auf einen Nachfolger. Warum sollte ich denn nach Basel reisen und meinen Sorgen und Zweifeln neue Nahrung geben?

Als Sankt Galler kann ich meinen Walliser Kollegen so gut verstehen! Mich beunruhigen eher die finanzielle Entwicklung und der andauernde Einkommensverlust, den ich erleide, wenn die ärztliche Medikamentenabgabe wie vorgesehen in Kürze abgeschafft wird. Soll ich noch mehrere hundert Franken ausgeben, um an einem Kongress – und sei er europäisch – teilzunehmen?

In meiner waadtländischen Praxis habe ich während den verschiedenen Episoden der Laborserie viel Energie und Beharrlichkeit eingesetzt: Ich habe Unterschriften gesammelt, bin am 24. März und am 1. April auf die Strasse gegangen und habe beim Verwaltungstreik mitgemacht. Ich war überzeugt, dass wir diese Revision der Analysenliste zum Scheitern bringen würden. Wie gross war meine Enttäuschung, als die Führungsspitzen unserer Berufsverbände den Streik abbrechen! Welch ein Frust, als ich die veränderten Labortarife am 1. Juli gegen meinen Willen einführen musste! Ich bin jetzt noch darüber verärgert und habe keine Lust, nach Basel zu gehen und unsere Führungskräfte zu unterstützen, nachdem sie uns vollkommen im Stich gelassen haben.

Ich komme aus dem Jura, wo der Kampf um Unabhängigkeit Teil der Geschichte ist. Ich kenne die Komplexität und die Unsicherheiten solcher Kämpfe. Ich weiss, dass Unsicherheit, so Oscar Wilde,

den Einfallsreichtum fördert und Liebesgeschichten anfacht. Und immer noch gehört mein Herz der Hausarztmedizin, immer noch erfüllt sie meine Tage und bewegt sie viele Nächte. Dieses Verlangen, diese Begeisterung, diese Neugierde und diese Überzeugung: sie alle werden mich nach Basel führen.

Ich komme aus Lugano, Sitten, St. Gallen, Lausanne oder Delsberg, und möchte allen Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz und aus ganz Europa in einem lebhaften Wirbel von Sprachen, Blicken und freudiger Erregung begegnen. Ich will meine Sorgen und Wünsche mit einem Slowenen, einer Finnin oder einer Spanierin teilen. Meine Wissbegierde treibt mich an, aus all den Seminaren und Vorträgen zu lernen, deren Programm ich bereits in der Hand halte oder auf www.woncaeurope2009.org herunterladen kann. Ich werde bei den auf Englisch gehaltenen Wonca-Workshops mitmachen, aber ich kann auch an Seminaren auf Deutsch oder Französisch teilnehmen, zum Beispiel an den SGAM-Kolloquien über die Besitzstandswahrung in den Bereichen Pädiatrie, Gynäkologie, Psychiatrie und Labor.

Und ich werde endlich voller Hoffnung an der Gründungsversammlung unseres neuen Berufsverbandes teilnehmen.

Nein, Basel liegt nicht so weit fern, und die Eintrittskosten sind für einen derart bedeutenden Kongress relativ gering. Und ist es nicht so, dass mir meine Arbeitsbedingungen und die Zukunft meines Berufes Sorge bereiten? Will ich diesen Beruf mit Begeisterung ausüben und bin ich bereit, mich dafür einzusetzen? Dann werde ich auf den Wonca-Kongress gehen, um dort neue Energien zu schöpfen, originale Gedanken zu entwickeln, vom Austausch mit mehr als 3000 Kollegen aus Europa, Brasilien, Kasachstan, Australien oder Nordamerika zu lernen, oder einfach um Gemeinsames zu teilen. Die Hausarztmedizin ist für ein störungsfreies Funktionieren unseres Gesundheitssystems unentbehrlich und hier bietet sich ihr eine einmalige Chance, ihre wissenschaftliche Stärke und ihre akademische Macht zu beweisen.

Ist es nicht endlich Zeit, meinen Frust zu schlucken und mich solidarisch an der Gründung einer einheitlichen Struktur «Hausärzte Schweiz» zu beteiligen, die mit einer starken Stimme für eine kämpferische und selbstbewusste Hausarztmedizin eintreten wird?

Also schreibe ich mich so schnell wie möglich bei www.woncaeurope2009.org ein und warte auf euer gemeinsames Kommen. Dabei schliesse ich mich Kants Überzeugung an, dass man die Intelligenz eines Menschen an seiner Fähigkeit misst, Ungewissheiten zu ertragen ...



Noch 14 Tage bis zum Wonca/SGAM-Kongress vom 16.–19.9.2009 in Basel! Also, nicht länger zögern!

Besuchen Sie www.woncaeurope2009.org und Schreiben Sie sich ein!

Der SGAM-Tarif gilt für ALLE in der Schweiz tätigen Ärztinnen und Ärzte – Hausärzte und Spezialärztinnen ALLER Fachrichtungen - sowie für alle in der Schweiz Studierenden.

Die **Einschreibung via SGAM-Logo** berechtigt zur Teilnahme am SGAM- und Wonca-Kongress.

CHF 400.– Ärztinnen und Ärzte

CHF 300.– Jungärztinnen und -ärzte

CHF 80.– Studierende

CHF 100.– Begleitpersonen

CHF 280.– 1-Tagespass Ärztinnen und Ärzte

CHF 200.– 1-Tagespass Jungärztinnen und -ärzte